

# Neue Leipziger Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage von Jahr RBL 8,40, p. Halbjahr RBL 4,20, p. Quartal RBL 2,10, pro Woche 17 K. Mit Vorauszahlung: von Quartal RBL 2,25, ins Ausland von Quartal RBL 5,40. Dateiheit bei der Post 5 Mt. 61 Bl. — Preis der einzelnen Nummer 3 K., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 K.

Reaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gepaltenen Kommerzzeile oder deren Raum 30 K. auf der 2.-5. Seite 15 K. für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Neuanlagen: 60 K. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbekannt.

Nr. 333.

Donnerstag, den (12.) 25. Juli 1912.

11. Jahrgang.

## Intelligenter Kaufmann,

Christ, gesegneten Alters, der deutschen, russischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Handelsverhältnissen Russlands und Polens vertraut, langjähriger Praktikus einer groß. Manufakturowarenfabrik, sucht entsprechende Stellung. Ges. Österreit an d. Centr.-Annonc.-Exp. L. & C. Miesl & Co., Warschau, Marschakowska 130 unter „Praktikus“, zu richten.

9245

**URANIA** Varieté-Theater  
Ecke Petrikauer  
und Vogelstrasse.  
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artikel  
und neue Bilder. — Sogenanntes Pro-  
gramm im Insertenteil.  
8472

**Dr. med. Leyberg**  
Spezialarzt für Geschlechts-, Venen- und Hautkrankheiten  
ist zurückgeliefert  
Kratzstraße 5. — Telefon 206-5

## Hülsen-Fabrik.

Eine komplette Mechanische Hülsenfabrik-Einrichtung ist unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Ges. Off. unter Chiffre „N. A. B. 555“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

9296

### Der Widerhall in der englischen Presse.

**London**, 24. Juli. Es ist dem jungen Herrn, der Englands Seemacht in der Hand hält, Mr. Winston Churchill wieder einmal gelungen, das ganze britische Reich in Aufregung zu setzen und allenfalls vor sich reden zu machen. Wenn man heute die von Besorgnis strotzenden Leitartikel der Morgenblätter liest, so fragt man sich, weshalb wird England, weshalb wird das britische Reich, Europa, die ganze Welt immer wieder von Mitgliedern des britischen Kabinetts zu einer Er-  
regung aufgepeitscht, die schließlich einmal ein böses Ende nehmen muss. Es ist den Mitgliedern dieses Kabinetts oft genug von den Organen beider Parteien vorgeworfen worden, daß sie keine Staatsmänner, sondern weiter nichts als Parteipolitiker seien. Als solche müßten sie es doch wenigstens der eigenen Partei recht machen. Weit gefehlt! Nicht ein einziges Londoner Blatt ist heute morgen zufrieden mit den Reden Churchills und seiner Kollegen. Wenn die Gefahr wirklich so groß ist, wie der Marineminister sie ausmalt, sagt die oppositionelle Presse, so hat die Admiralsität ihre Schuldigkeit nicht getan, so ist das, was sie jetzt zu tun verspricht, lange nicht genügend. Deutsche Sach-

verständige werden zwar nachweisen, daß Mr. Churchill gewaltig übertrieben und allerlei Kunststückchen mit Zahlen und Vergleichen ausgeführt hat, aber von diesen Beweisen wird die oppositionelle Presse Englands wie gewöhnlich keine Notiz nehmen. „Worte, Worte — aber keine Schiffe!“ rufen sie in den Leitartikeln aus, in der Hoffnung, daß dieser Notschrei in den großen Kolonien, Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland, gehört werde. In der Tat hat Mr. Churchill angedeutet, daß die Tochterstaaten die Zusage gemacht haben, Schiffe für England zu bauen. Nur dürfe er nichts über die Einzelheiten des Planes verlauten lassen, bis die kolonialen Staatsmänner, insbesondere der Premierminister von Kanada, die Zustimmung ihrer Parlamente eingeholt haben. Das wird noch Monate dauern, bracht uns also vorläufig nicht zu beschäftigen. Die oppositionellen Blätter aber sind mit diesem Appell an die Kolonien, dem sie zwar allen Erfolg wünschen, keineswegs zufrieden, sondern sie fragen: Wenn das Vaterland wirklich in so großer Gefahr schwelt, was hindert es, mehr Dreadnoughts zu bauen? Das Geld dazu würde ihm das Volk mit Freuden zur Verfügung stellen! Man vermutet, daß schwerwiegende Gründe einer sofortigen bedeutenden Ausdehnung des Bauprogrammes entgegenstehen. Wahrscheinlich der Mangel an Mannschaften und die Vorbereitung eines neuen Schiffstyps! Zur Löfung beider Probleme soll Lord Fisher, „der Erfinder der Dreadnoughts“, herangezogen werden, sein, über dessen Tätigkeit Mr. Churchill sich gestern in seiner Rede vorsichtig ausschwiegt. Beide Probleme dürften auch für die e-

### Lord Roberts über Heeresverstärkungen.

Um die Aufregung in England über die politisch Lage noch zu steigern, hat gestern Lord Roberts eine Rede in Mansion House an Finanziers und andere Geschäftsmänner gehalten, in der er die Einführung der allgemeinen Militärpflicht befürwortete. Hier einige Prozeß seiner Aussprüche: „Wenn ich in Betracht ziehe, daß uns ein großer Kampf bevorsteht, der unausbleiblich und wahrscheinlich sehr nahe bevorsteht, und die verhängnisvollen Folgen, die davon abhängen, so bin ich erstaunt, daß man die Nation über die Gefahr im Dunkeln läßt. Wir sind ihr wahnsinnig in keiner Weise gewachsen.“ Lord Roberts malt den Teufel an die Wand in Form einer fremden Invasion und meint, daß es 300.000 englischer Männer bedürfe, um nur 75.000 Mann gutgeübter kontinentaler Truppen die Spitze zu bieten. England stehe am Vorabend einer gewaltigen Krise, wie sie in den letzten 100 Jahren nie dagewesen sei, usw. Deshalb sollte die Nation die Politiker zwingen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.“

## Das neue türkische Kabinett.

**Das Kabinett Ahmed Muhtar** ist nunmehr definitiv gebildet. Nur sind folgende Änderungen eingetreten: Kiamil weigerte sich, das Portefeuille des Außenministers anzunehmen. Er wurde zum Vorsitzenden des Staatsrates ernannt. Karadunghian, der Armenier ist und Christ, tritt an seine Stelle. Die Ernennung des Sohnes des Großwesirs Mahmud Muhtar zum Marineminister bestätigt sich. Alle Minister wurden von der Öffentlichkeit freudig begrüßt. Kiamil erhielt jedoch besondere Hochrufe.

Rasim Pascha, der neue Kriegs-Minister, traf soeben aus Saloniki hier ein und wurde von einer großen Volksmenge und zahlreichen Offizieren enthusiastisch begrüßt.

Die Zusammensetzung des Kabinetts hat die Situation insofern geklärt, als es die Verjährung der Gegenseite und den Frieden mit Albanien herbeiführen soll. Der Großwesir Ahmed Muhtar soll als Friedensbringer nach Albanien gehen.

Unter den Offizieren bestanden bisher 3 geheime Organisationen, nämlich Freiwillige, gleich Volksbegüßungsbund, Islahiglich, gleich Reform, und Patriotenverband, gleich Patriotenliga. Alle diese haben sich jetzt vereinigt, und in einer großen Offiziersversammlung, welche in dem osmanischen Vorort Maltepe stattfand, ein Exekutivkomitee gewählt, das aus 15 Personen besteht und in Konstantinopel tagen soll. Die Versammlung beriet über die Proklamation des Sultans und beschloß, sie in einem Manifest zu beantworten.

Es wurde eine Proklamation an die Bevölkerung redigiert, worin die Offiziere folgendes versichern: Niemand brachte sich zu beunruhigen, Handel und Gewerbe solle nicht gestört werden. Jedermann möge sich nur um seine eigenen Geschäfte kümmern. Die Armee werde die Mission, die sie übernommen habe, in allen Stilen durchzuführen. Da das Exekutivkomitee davon unterrichtet worden ist, daß einige rebabite Komiteeführer den Homais (Pastträger) Waffen gaben und sie zu Massakers angestifteten versuchten, so wurde beschlossen, daß an den verschiedenen Punkten der Stadt starke mit Maschinengewehren ausgerüstete Wachkommandos Tag und Nacht auf Posten sein sollten, um sofort eingreifen zu können. Das Strafenzahl von Konstantinopel erinnert besond. es zur Nachzeit, wo die zahlreichen Patrouillen und die Unmengen Gendarmen mehr euffielen, sehr an die kritischen Apriltage von 1909. Die Bevölkerung Peras ist sehr verängstigt. Die Geschäftsmänner sind übernervös. Alle Welt fürchtet daß das Nationalfest nicht ungestört vor-

übergehen werde. Im Senat wurden zahlreiche Telegramme aus Monastir, Nesiub, Giban und Prischtina verlesen, worin die Bildung eines unparteiischen Kabinetts verlangt wird.

### Der türkische Oberkommandierende in Albanien über die Lage.

**Saloniki**, 24. Juli. Ich sprach im Hotel den Armeekommandeur Zekki Pascha, dem wie bekannt, die drei mazedonisch-albanischen Armeeforts unterstellt werden. Von Geburt Kürde, ist er ein verhältnismäßig noch junger Herr, der sieben Deutsch und Französisch spricht, und dessen Aufstreben gründliche Bildung und eine Kenntnis der schwierigen Verhältnisse verfügt, in denen sich die Türkei augenblicklich befindet. Zunächst mußte ich ihm meine Eindrücke schildern, die ich in Mitrovica und Prischtina gesammelt habe. Dabei verhehlte ich ihm nicht, daß ich die Situation der Türken als ziemlich schwierig ansah; vor allem sei es mir zweifelhaft, ob auf die Truppen ein genügender Verlaß sei. Die türkische Exzellenz meinte darauf: „Ich will nicht leugnen, daß unsere Lage in Albanien nicht leicht ist; aber, soweit ich mich auf meinen Inspektionsreisen selbst überzeugen konnte, dürften die Truppen sich im Falle wirklich ernster Ereignisse nicht ungehorst zeigen. Man darf die gesamte Armee, die in Albanien im Felde steht, nicht nach einzelnen Fällen von Infanterie und Desertion beurteilen, die sich ereignet haben. Es waren dies jämmerliche Leute, in der Regel Albanier, welche sich über die Folgen ihres Vorgehens nicht ganz klar waren. So sehr ich selbst anfänglich eine Armee der Meuterer empfahl, so bin ich jetzt, weil sie in ihrem Trotz verharren, anderer Ansicht geworden. Ich habe Befehl gegeben die Meuterer wie gewöhnliche Räuberbanden zu verfolgen. Entweder ergeben sie sich oder sie werden vernichtet.“ Diese Worte, die gleichbedeutend mit dem Todurteil gegen soziale Oeffiziere und Soldaten waren, sprach Zekki-Pascha mit demselben liebenswürdigen Lächeln aus, mit dem er die ganze Unterhaltung begleitete. Weiter auf die Lage in Albanien eingehend, meinte der Pascha: „Der Sultan hat zwei Erade erlassen, von denen sich eines an die Albanier wendet und sie zur Ruhe und Geduld ermahnt, das andre ist an die Armee gerichtet und fordert sowohl die Offiziere wie Mannschaften in eindringlichen Worten auf, ihrer Pflicht nachzukommen. Ich hoffe, daß die Worte des Pascha ihren Eindruck nicht verschwinden werden. Zu größeren Ereignissen dürfte es in

Im Unterhause schloß Balfour seine Rede mit den Sätzen: Das Resultat wird sein, daß jede einzelne Macht, die sich irgendwelchen rücksichtlosen, offensiven Vorgehen hingibt, sich nicht nur von ihren Freunden trennen kann, sondern in Konflikt mit einem erdrückend starken Feind. Wenn es zu einem allgemeinen Kriege kommen sollte, dann scheint es mir, daß die Flotten der Tripleentente jetzt nicht unzureichend sind und sich auch nicht als unzureichend erweisen werden gegenüber jeder Ansforderung, die an sie gestellt werden mag. Wenn ich recht verstehe, ist es die Politik der Regierung, klar zu machen, daß das gefährlichste Unternehmen, in das sich ein Staat einlassen könnte, sein würde, Europa in einen Krieg zu verwickeln. Obwohl wir unter der Größe dieser Ausgabe kaum fügen können, muß diese Last doch andauern, so lange wie der unsinnige Wettbewerb im Schiffbau andauert. Aber wir wenigstens haben den Trost, daß wir nicht aus Ehrgeiz, sondern für Frieden und Sicherheit eintreten.

nächster Zeit kann kommen, weil der Sturz des Ministeriums, das den Albanesen so sehr verachtet gewesen ist, gewiß beruhigend auf ihre erhabten Gemüter wirken wird. Des weiteren wird die erwähnte Kommission bald in Albanien eintreffen und mit den Führern der Bewegung in Verhandlungen eintreten. Diese müssen zu einem guten Ende gebracht werden, und es wird der Regierung der Jungtürkischen Partei nichts anderes übrig bleiben, als den Forderungen der Albanesen möglichst nachzugeben. Allerdings dürfen diese den Vögten nicht zu straff spannen. Meiner Meinung nach müssen beide Parteien einander auf halbem Wege entgegenkommen, dann wird gewiß ein Friede geschlossen werden können, der nicht sofort wieder gebrochen wird. Was die Forderungen der Albanesen betrifft, so sind sie teilweise nicht unerfüllbar, doch ist eine Autonomie unter den heutigen Verhältnissen vollkommen undenkbar ebensoviel, wie die Forderung, daß die Kammer aufgelöst und Neuwahlen vorgenommen werden. In der Kammer sind nicht nur die Albanesen vertreten, und man kann nicht das gesamte Osmanische Reich dem Willen ihrer Vögel unterordnen. Das Ministerium mit den ihnen so verhaften Ministern Talat-Pei und Djahad-Pei ist gestürzt. Sie können jetzt in Ruhe abwarten, welche Garantien ihnen das kommende Ministerium für die Erfüllung ihrer Wünsche bieten wird.

**Konstantinopel, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die Marinebehörden haben Gegenstände, die angeblich von gesunkenen italienischen Fahrzeugen herrühren, sammeln lassen und wollen sie nach Konstantinopel schicken. Hier herrscht einige Bestürzung darüber, daß feindliche Fahrzeuge so weit in die Meeren eingedrungen waren.

**Rom, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die fünf Torpedoboote des Kapitäns Millo haben in der Bucht von Astrapala Anker geworfen. Sie sind sämtlich beschädigt, aber seetüchtig.

**Mailand, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die italienische Presse zeigt sich sehr erfreut darüber, daß die "Neue Freie Presse" in Wien, die bisher alle italienischen Kriegstaten kritisiert habe, der italienischen Flotte wegen des Vordringens in die Dardanellen hohes Lob spendet.

**Turin, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die "Stampa" bellagt sich über die widersprüchsvolle amtliche Berichterstattung in der Dardanellenangelegenheit, die im Lande peinlichen Eindruck gemacht habe. Das italienische Volk habe durch seine patriotische Haltung bewiesen, daß es die volle Wahrheit vertragen könne.

**Athen, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Wie die "Nes Kemer" melden, befanden sich die von Russland gefestigten Entschädigungsansprüche für den durch die Dardanellenperre dem russischen Handel zugefügten Schaden auf 12 Millionen Rubel.

**Konstantinopel, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Der "Tatn" meldet, in gut informierten Kreisen werde erklärt, daß das jetzige Ministerium den Charakter eines Übergangsministeriums habe und sofort zurücktreten werde, sowie sich die Verhältnisse gefälscht hätten. Die Auflösung der Kammer ist jetzt beschlossen. Sache. Das Auflösungsdokument dürfte in den nächsten Tagen erscheinen. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Der Wali von Janina meldet den Ausbruch der Revolte in Bellona, Germethi und Argirokastro. Bonnial Kemel leitet von Korfu aus die Bewegung.

**Wien, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die Südslawische Korrespondenz veröffentlicht folgende Auslassungen: Kamil Paschas über die Stellungnahme zur albanischen Frage. Es wird die erste und dringendste Aufgabe der Regierung sein, die Krise in Albanien zu beenden. Es sind in dieser Frage schwere Fehler gemacht. Man hat leider gute Ratschläge nicht beachtet. Das volle Recht der Konstitution müsse auch den Albanesen gewährt werden. Die Hauptpunkte des Programms der neuen Regierung lauten auf Wiederherstellung der Ruhe in Albanien.

**Konstantinopel, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Bei der Verlesung des Kaiserlichen Handschreibens waren die Minister und das diplomatische Corps, entgegen dem sonstigen Gebrauche vollauf anwesend. Man hält den Höhepunkt der Krise für die Freiheitssieger günstig.

Nachhaltiges Aufsehen erregt bei allgemeiner Zustimmung die Ernennung Ferid Paschas zum Minister des Innern, als welchem ihm die Beruhigung der Albanesen als Aufgabe zugewiesen.

**Die politische Mission des Fürsten Katsura.**

Petersburg, 24. Juli.

Der Verdacht, daß auf den Fürsten Katsura ein Attentat geplant sei, ist dadurch entstanden, daß der russische Polizei in Tharibol Berichte zugehen, wonach gegen Katsura von Seiten der Koreaner ein Anschlag geplant sei. Da nun auch in Petersburg eine koreanische Gauleiterbande eingetroffen war, deren Mitglieder Anarchisten sein sollen, so wurden alle Vorsichtsmassnahmen getroffen. Der Fürst wiro bei allen Fahrteneinheiten sorgfältig von Geheimagenten bewacht, die auch im Hotel de l'Europe jeden Aus- und Eingehenden im Auge behalten. Die russischen Diplomaten versichern fortgesetzt, daß das Gericht von einem bevorstehenden Bündnis zwischen Russland und Japan keinen realen Hintergrund habe. Weder Russland noch Japan wünschten eine Fixierung der bestehenden fremdschaftlichen Beziehungen, und die Einflussphären Russlands und Japans in China, der Mandschurei und Mongolei seien längst festgelegt. Auch der Abschluß einer ostasiatischen Tripelallianz Japan-England-Russland sei unmöglich, da der ferne Osten keinen so mächtigen Gegner habe, gegen den sich ein derartiger Bund richten könnte. Wohl aber würde Katsura die freundlichen Beziehungen Russlands zu Japan zu festigen und das bestehende Nebeneinkommen auszubauen. Dagegen steht der "Nisch" fest, daß der Besuch des Fürsten Katsura zwar nicht mit dem Abschluß eines neuen russisch-japanischen Bündnisses, sondern mit einer Erweiterung der gegenseitigen Einflussphären im fernen Osten zusammenhänge. Wohl gäbe es in Russland viele Anhänger einer vollständigen Annexion der Nordmandschurei, die versichern, daß die strategische Lage Russlands dadurch besser werden würde, doch müsse vor einer Annexion gewarnt werden, da Russland augenblicklich gar nicht die Kräfte besitzt, um ein derartiges Gebiet zu verteidigen. Die Mission des Fürsten Katsura läufe darauf hinzu, in dieser Hinsicht einleitende Verhandlungen zu pflegen und Russland für eine Erweiterung des Status quo

williger zu stimmen. Bei der Energie des japanischen Diplomaten könne man an einem Erfolg seiner Mission schwerlich zweifeln.

**Prag, 24. Juli.** Nach einer Meldung der "Mordvin Kast" wird Fürst Katsura demnächst auch nach Wien kommen, um dort mit maßgebenden politischen Persönlichkeiten zu konferieren.

## Bur Meuterei in Albanien.

Konstantinopel, 24. Juli.

Über die bereits angedeuteten anarchistischen Zustände und die Kämpfe in Albanien wird noch Folgendes gemeldet:

Die Kämpfe zwischen Truppen und Aufständischen im Hafengebiete endeten mit dem Rückzug der Truppen aus Dsakowa. Die Verluste der Truppen sollen 300 Tote und Verwundete betragen. Außerdem wurden zahlreiche Soldaten entwaffnet. Die Garnison von Dsakowa erkannte die Forderungen der Aufständischen an, worauf die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Der Chaiman von Dsakowa ist geflüchtet und der Albaneseinführer Biza Pei zog in die Stadt ein. Alle Offiziere

fraternisierten mit den Aufständischen, mehrere schlossen sich der Armutshäuser an, die von allen Seiten nach der Ebene von Kossovo eilen, wo heute eine große Versammlung stattfinden soll. Die Straße nach Perissowitsch wurde von den Albanesen besetzt. Die ganze Garnison meuterte bis auf ein Bataillon. Die Albanesen marschierten gegen Prizrend. Am 19. Juli fand ein sechsstündiger Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständischen bei Bardorca statt. Der Kampf endete mit der Entwaffnung von 520 Soldaten und 80 Gendarmen.

**Triest, 24. Juli. (Spez.)** Heute Vormittag wurde auf der Reed des Alten Hafens von Triest das griechische Transportschiff "Katharina", dessen Kapitän und Eigentümer Papots Kapas ist, von der Hafenbehörde beschlagnahmt. Die Hafenpolizei hatte davon Kenntnis erlangt, daß sich an Bord des Schiffes mehrere Kisten mit Munition befanden, die als Konterbande für Albanien bestimmt waren. Eine Kommission der Seehoerde begab sich nach Verstärkung des griechischen Konsulats mit einem Polizeikommissar an Bord des Schiffes und fand unter dem Bug desselben große Kisten mit Munition verborgen. Das Schiff und die Ladung wurden beschlagnahmt und vom Motorboot der Hafenkommission nach dem Freihafen geschleppt. Hier wurden Hafen-Lotsen, mit Revolvern bewaffnet, als Wachen aufgestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Uesküb, 24. Juli. (Spez.)** In den letzten Tagen wurden in Albanien in der Umgebung von Butschitryno über 2000 moderne Gewehre mit einer großen Menge von Patronen, die aus dem Ausland kamen, beschlagnahmt. Die Garnisonen in den Aufmarschplätzen weigern sich, sofern sie nicht schon mit den Aufständischen gemeinsame Sache machen, gegen die Albaner vorzugehen. 200 Offiziere der Garnison in Uesküb verschickten an alle Garnisonen der europäischen Türkei Birkularbriefe, in welchen die Offizierkorps aufgefordert werden, nach Uesküb Delegierte zu entsenden zwecks gemeinsamer Beratung der Lage in der Türkei und über den Standpunkt, der gegenüber dem Komitee für Einheit und Fortschritt einzunehmen ist. Die dem Jungtürkischen Komitee treu gebliebenen Offiziere der Garnison von Uesküb wenden sich ebenfalls an die Garnisonen mit der Bitte um Unterstützung. Die Aufrechterhaltung der Ruhe in Uesküb war nur dadurch möglich, daß ein Komitee, bestehend aus dem Senator Suleiman und dem Wali von Kossovo, Djavid Pascha erwartet wird, das auf Grund von Vollmachten aus Konstantinopel mit den Albanesen verhandeln wird. Dagegen kam es in Prizrend und Butschitryno zu ersten Unruhen, in deren Verlaufe die Waffendepots der Garnisonen von den Aufständischen geplündert wurden.

**Wien, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die Südslawische Korrespondenz veröffentlicht folgende Auslassungen: Kamil Paschas über die Stellungnahme zur albanischen Frage. Es wird die erste und dringendste Aufgabe der Regierung sein, die Krise in Albanien zu beenden. Es sind in dieser Frage schwere Fehler gemacht. Man hat leider gute Ratschläge nicht beachtet. Das volle Recht der Konstitution müsse auch den Albanesen gewährt werden. Die Hauptpunkte des Programms der neuen Regierung lauten auf Wiederherstellung der Ruhe in Albanien.

**Konstantinopel, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Bei der Verlesung des Kaiserlichen Handschreibens waren die Minister und das diplomatische Corps, entgegen dem sonstigen Gebrauche vollauf anwesend. Man hält den Höhepunkt der Krise für die Freiheitssieger günstig.

Nachhaltiges Aufsehen erregt bei allgemeiner Zustimmung die Ernennung Ferid Paschas zum Minister des Innern, als welchem ihm die Beruhigung der Albanesen als Aufgabe zugewiesen.

**Die politische Mission des Fürsten Katsura.**

Petersburg, 24. Juli.

Der Verdacht, daß auf den Fürsten Katsura ein Attentat geplant sei, ist dadurch entstanden, daß der russische Polizei in Tharibol Berichte zugehen, wonach gegen Katsura von Seiten der Koreaner ein Anschlag geplant sei. Da nun auch in Petersburg eine koreanische Gauleiterbande eingetroffen war, deren Mitglieder Anarchisten sein sollen, so wurden alle Vorsichtsmassnahmen getroffen. Der Fürst wiro bei allen Fahrteneinheiten sorgfältig von Geheimagenten bewacht, die auch im Hotel de l'Europe jeden Aus- und Eingehenden im Auge behalten. Die russischen Diplomaten versichern fortgesetzt, daß das Gericht von einem bevorstehenden Bündnis zwischen Russland und Japan keinen realen Hintergrund habe. Weder Russland noch Japan wünschten eine Fixierung der bestehenden fremdschaftlichen Beziehungen, und die Einflussphären Russlands und Japans in China, der Mandschurei und Mongolei seien längst festgelegt. Auch der Abschluß einer ostasiatischen Tripelallianz Japan-England-Russland sei unmöglich, da der ferne Osten keinen so mächtigen Gegner habe, gegen den sich ein derartiger Bund richten könnte. Wohl aber würde Katsura die freundlichen Beziehungen Russlands zu Japan zu festigen und das bestehende Nebeneinkommen auszubauen. Dagegen steht der "Nisch" fest, daß der Besuch des Fürsten Katsura zwar nicht mit dem Abschluß eines neuen russisch-japanischen Bündnisses, sondern mit einer Erweiterung der gegenseitigen Einflussphären im fernen Osten zusammenhänge. Wohl gäbe es in Russland viele Anhänger einer vollständigen Annexion der Nordmandschurei, die versichern, daß die strategische Lage Russlands dadurch besser werden würde, doch müsse vor einer Annexion gewarnt werden, da Russland augenblicklich gar nicht die Kräfte besitzt, um ein derartiges Gebiet zu verteidigen. Die Mission des Fürsten Katsura läufe darauf hinzu, in dieser Hinsicht einleitende Verhandlungen zu pflegen und Russland für eine Erweiterung des Status quo

williger zu stimmen. Bei der Energie des japanischen Diplomaten könne man an einem Erfolg seiner Mission schwerlich zweifeln.

**Prag, 24. Juli.** Nach einer Meldung der "Mordvin Kast" wird Fürst Katsura demnächst auch nach Wien kommen, um dort mit maßgebenden politischen Persönlichkeiten zu konferieren.

**Chronik u. Lokale.**

Vom Inspektor für Preßangelegenheiten.

(Eingeckt.)

Es laufen bei mir häufig Klagen darüber ein, daß die hiesigen Zeitungen Annoncen medizinischer und anderen Inhalts veröffentlichten. Dafürgedessen bringt

ich hierdurch zur Kenntnis der interessierten Personen, daß eine diesbezügliche Kontrolle nicht zu meinen Obhaupten gehört, sondern zu denen des Herrn Inspektors für die Topographien der Stadt Podz.

In anderen der Presse betreffenden Angelegenheiten empfange ich täglich von 4—6 Uhr nachmittags in meiner Kanzlei; anonymen Mitteilungen jeder Art schenke ich jedoch keine Beachtung.

Der Inspektor für Preßangelegenheiten  
Petrov.

**r. Vom Manufakturwarenmarkt.** Auf dem hiesigen Manufakturwarenmarkt läßt sich eine gewisse Belebung wahrnehmen. Es ist dies auf die ungünstigen Lagervorräte in den Provinzstädten des Reiches zurückzuführen, da die dortigen Kaufleute, infolge der allgemeinen Krisis und der damit verbundenen Kreditkrise, keine größeren Einkäufe machen konnten. Die hier eingetroffenen auswärtigen Kunden bestätigen das Obige durch größere Einkäufe als früher. Die Stimmung auf dem Markt ist fest.

**\* Internationaler Kongreß der Wollimporteure, Kämmer und Wollhändler in London.** Gelegentlich der angenommen in London stattfindenden Wollaktion ist dort ein internationaler Kongreß für Verbesserung der Wollverarbeitung abgehalten worden. Es waren Interessenten aus allen Kulturstaaten, außerdem die Regierungsvertreter der am Wollhandel besonders beteiligten Staaten erschienen. Außerdem war mit dem Kongreß eine Ausstellung verschiedener neuer Verpackungs-Methoden verbunden, unter denen die einer schwedischen Firma zur Darstellung gebrachte "Papier-Verpackung" von Woll-Ballen Aufsehen erregte.

Die hiesigen Wollwarenhändler vermittelten sofort, daß die Flüchtenden etwas im Schilde führten und eilte ihnen auf den Bahnhof nach Szczakowa nach. Darauf verzogen sich Verfolgung und Selbstmordversuch der beiden Banditen in der von uns bereits geschilderten Weise. Erwiderungen wurden mehrere hundert Schüsse von den Banditen gegen die Verfolger abgegeben. Es muß ein wahres Wunder genannt werden, daß nicht zahlreiche Personen getötet wurden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden Banditen die Absicht hatten, in Drzbinie oder in der Umgebung der Stadt einen Überfall aufzuführen. Der Finanzoberaufseher Kołosowski hatte die beiden Banditen längs des Gleises streifen gesehen und war ihnen nachgegangen. Als sie Kołosowskis ansichtig wurden, eilten sie davon. Der Finanzwachsaufseher vernahm sofort, daß die Flüchtenden etwas im Schilde führten und eilte ihnen auf den Bahnhof nach Szczakowa nach.

Darauf verzogen sich Verfolgung und Selbstmordversuch der beiden Banditen in der von uns

bereits geschilderten Weise. Erwiderungen wurden mehrere hundert Schüsse von den Banditen gegen die Verfolger abgegeben.

Es muß ein wahres Wunder genannt werden, daß nicht zahlreiche Personen getötet wurden.

Wie bemerkelt, ist der Polizeifanalist Heinrich Schröter von zwei Schüssen getroffen worden. Er wurde auf die Krakauer chirurgische Klinik gebracht. Eines der Projekte, das in der Nähe des Schlüssels verdeckt wurde, wurde nach vorheriger Röntgenuntersuchung extrahiert. Der Zustand Schröters ist relativ günstig, und man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

**\* Das Dienst- und Zubehörunternehmen** hat in unserer Stadt in der letzten Zeit darum an Umfang zunommen, daß es die höchste Zeit ist, daß ganz energische Maßregeln dagegen ergriffen werden.

Waren es aber bisher vorzugsweise Nebenstrafen, so

heute sind es die Konstantinopols und Srednia, wo sich das Gelichter Abends und in der Nacht in Massen zeigte, so hat es

sich neuerdings sogar die Petritauerstraße und zwar

hauptsächlich den zwischen dem Neuen Ring und der Kentkaststraße belegenen Teil zum Schauplatz seiner

Bestrafung ausgesucht. Hier promenieren die Frauenzimmer ganz ungeniert und von Niemanden gehindert die ganze Nacht, bis in den hellen Morgen hinein, auf und ab und belästigen Jeden, wer es auch immer sei, in der freien Weise. Sie machen auch keine Ausnahme bei anständigen Leuten und Damen, die in Begleitung ihrer Gatten oder Väter sich befinden, werden oft mit den deutbar unangenehmen Schimpfworten beleidigt. Und hat nun eine der Dirnen ein Opfer gefunden, so treten die in der Nähe befindlichen Zuhälter in Tätigkeit und nicht selten kommt es vor, daß sie den auf die Leimute gegangenen Vogel völlig ausplündern und ihn dann unter Drohungen in die Flucht schlagen.

Wir betonen ausdrücklich, daß sich die eben geschilderten widerlichen Szenen allnächtlich abspielen und wer uns etwa der Überreibung zuließ, dem raten wir, sich persönlich von der Wahrheit unserer

Schilderung zu überzeugen. Er braucht nur in einer beliebigen Nacht mit einer Drosche vom Neuen Ring bis zur Keukta zu fahren und wie wetten, daß er ohne große Mühe 50—60 Dirnen zählen wird.

Wir wollen hoffen, daß unsere Anklage an in un-

gehender Stelle in ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt und für schlimme Bestrafung dieser standeswidrigen Zustände gesorgt wird; sonst müssen wir nächstens noch deutlicher werden und das würde vielleicht Manchen nicht gerade angenehm sein.

**\* Gefundene Dokumente.** In den Postbüros wurden nachstehende Dokumente vorgefunden, die von den rechtmäßigen Eigentümern in der Kanzlei der Detektivpolizei in Empfang genommen werden können: Ein Seelenbuch auf den Namen Ida Nunge; Pässe auf die Namen Estera Hecht und Josef Pietrzynski; ein Wechsel, ausgestellt von J. K. Pietrzynski an die Dreie Josef Pietrzynski; ein Wechsel auf die Dreie H. Strelak; ein Paß nebst Arbeitserbuch auf den Namen Leon Lewandowski; zwei Lombardquittungen Nr. 267,781 (Zachodniastadt) und 194772 (Meyer's Passage); verschiedene Dokumente auf den Namen Heribor Oderberg; Pässe auf die Namen Mieczyslaw Stasiak und Leopold Lawiczak; ein Exekutionsbescheid des Gemeindegerichts des zweiten Bezirks im Podzter Kreise auf den Namen Josef Sintowicz, und Billets, von Fabriken über Pässe ausgestellt, auf die Namen Josef Glowni, Anna Salin und Jan Gieslinski.

**\* Zwei Lebensmüde.** Auf dem alten lutherischen Friedhof wurde gestern vormittag eine gewisse Marie Podolska, 20 Jahre alt, aufgefunden, die Sublimat zu sich nahm und in hoffnungslosem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Poznański Hospitale gebracht werden mußte. Um 2 Uhr nachmittags beging vor dem Hause Neuer Ring Nr. 6 ein ungefähr 40 Jahre alter unbekannter Mann durch Vergiftung mit Karbolösire einen Selbstmordversuch. Der unbekannte Lebensmüde wurde in bewußtlosen und sehr bedenklichem Zustande nach dem Alexander-Hospital überführt.

**\* Unfälle.** Die Hilfe der Rettungsstation wurde am gestrigen Tage noch in nachstehenden Unglücksfällen in Anspruch genommen: Im Hause Bielawski Nr. 27 wurde der 18jährige Richard Guenfeld durch Unvorsichtigkeit mit einem Messer an der linken Hand verletzt; im Hause Petrikauerstraße Nr. 24 zog sich der 14jährige Josef Neugebauer durch Unv

Gluwnafr. Nr. 9, während welcher die 20jährige Kaiserin Michalina Wrubleska einen Schlag mit einem Stuhl erhielt, so daß ihr der linke Schulterknochen brach. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

## Mus der Provinz.

**Zweites Preis-Konkurrenz-Schießen in Konstantinow.** Wie wie bereits an dieser Stelle kurz erwähnt, veranstaltet die Konstantinow-Gilde am kommenden Sonntag und Montag das zweite Preis-Konkurrenz-Schießen, zu welchem auch die Mitglieder der benachbarten Schützengilden freundlich eingeladen werden. Am Sonntag wird das Schießen von 2 bis 6 Uhr und am Montag von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags währen. An beiden Tagen aber wird das Konkurrenz-Schießen ein Familienfrühschoppen beschließen. Da die Veranstaltungen der Konstantinow-Bürger-Schützen-Gilde stets einen recht gelungenen Verlauf nehmen, so dürfte wohl auch die Beteiligung an dem bevorstehenden Feste wieder eine recht rege sein.

## Mus Warschau.

**Gerichtschronik.** Vor der Warschauer Gerichts-Paläste hatten sich am versessenen Sonntag, der Ermordung ihres Genossen Jan Siwak angestellt, die bereits aller Rechte und Privilegien verlustig erklärten, sowie unter Polizeiaufsicht stehenden Verbrecher Alexander Sosolow, 32 Jahre alt und Alois Golec, 17 Jahre alt, zu verantworten. Der Sachverhalt ist etwa folgender: In der Nähe der Stallungen des Kosaken-Regiments in Bamošo fand man am 4. September v. J. kurz vor Ablauf des Tages den aller Rechte und Privilegien beraubten, sowie unter Polizeiaufsicht stehenden Jan Siwak in seinem Blute liegen. Er befand sich bereits im Zustande der Agonie, war entsetzlich zugerichtet und wies im Ganzen 18 Stich- und Schnittwunden auf. Vor seinem Tode lehrte dem Siwak das Bewußtsein soweit zurück, daß er Sosolow und Golec als diejenigen bezeichnete, die ihn so entsetzlich verwundeten und ihm außerdem noch 84 Rbl., die er vor einigen Tagen "verdiente", raubten. Die Verbrecher wurden ausfindig gemacht und verhaftet; man fand bei jedem von ihnen einige Röbel vor, doch bestritten sie категорisch, daß dieses Geld von der Herausgabe des Siwak herühre; sie gewannen das Geld im Spiel von den Kosaken. Das Motiv dazu, daß es Siwak so verwundet, waren gewöhnliche Spitzbüben-Abschreibungen. Siwak beschuldigte Sosolow, daß er von einer Beute, die sie gemeinsam machten, 800 Rbl. unterstohleg, und drohte infolge dessen, Nachrechnungen zu wollen, deshalb habe man ihn abgetan. Sosolow wurde zu 9 Jahren Zwangsarbeit und Golec zu 2 Jahren 8 Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

## Die Zusammenkunft in den Schären.

### P. Neude Standart, 24. Juli.

Heute, um 10 Uhr vormittags, geruhten Seine Majestät der Kaiser Sich in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofs, des Flagkapitäns und des dejourierenden Flügel-Adjutanten an Bord des schwedischen Schiffes "Filgia" zu geben, wo bereits etwas früher auch der König von Schweden eingetroffen war. Auf dem Panzerkreuzer "Filgia" wurden Seine Majestät der Kaiser vom König von Schweden empfangen. Nach Abschreitung der Ehrenwache und Besichtigung der Schiffsräumlichkeiten fand in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers eine Artillerieschießübung statt. Um 10½ Uhr verließen Seine Majestät der Kaiser und der König von Schweden den Kreuzer "Filgia", bestiegen einen Dampfboot, auf dem die Standarten Ihrer Majestäten wehten, und begaben sich nach dem Kreuzer "Bajan". Ihre Majestäten wurden von den Personen der Suite des Königs von Schweden, dem Minister des Kaiserlichen Hofs und dem Flagkapitän begleitet. Der König nahm den Rapport vom Kommandanten des Kreuzers, Kapitän 1. Ranges Butakov 2 entgegen und schritt unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne die Reihen der Gardemarines, Kondukteure und der Besatzung ab. Der Kommandant stellte dem König die Offiziere vor. Als Ihre Majestäten den Kreuzer "Bajan" betraten, wurden auf demselben die Standarten des Königs von Schweden und Seiner Majestät des Kaisers gehisst, wobei von der Kaiserlichen Yacht "Pomorska Sweda" 31 Salutschüsse abgefeuert wurden, die der Kreuzer "Filgia" erwiderte. Hierauf schritten Ihre Majestäten nochmals die Reihen der Besatzung ab, begaben sich in die Räumlichkeiten des Kommandanten, besichtigten sodann die Schiffsräumlichkeiten und lehrten wiederum nach den Räumlichkeiten des Kommandanten zurück, wo Sie Ihre Namen auf einem besonderen Blatte in dem Buche der Ehrengäste eintragen. Um 12 Uhr mittags verließen Seine Majestät der Kaiser und der König von Schweden den Kreuzer "Bajan", begleitet von donnernden Hurraufen der Besatzung. Bei der Abfahrt feuerte der Kreuzer "Bajan" 31 Salutschüsse ab, die abermals vom Kreuzer "Filgia" beantwortet wurden. Um 12½ Uhr nachmittags fand auf dem Panzerkreuzer "Oskar II." ein Frühstück statt, dem Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna und S. K. H. die Großfürstin Anna Nikolajewna beinhoben. Zu dem Frühstück waren auch die Minister und die Personen beider Suiten geladen. In der Mitte der Tafel hatten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten neben einander Platz genommen. Rechts von der Kaiserin von Schweden saßen der Minister des Kaiserlichen Hofs, S. K. H. die Großfürstin Olga Nikolajewna, der schwedische Minister des Außenamtes Graf Ehrenswert und S. K. H. die Großfürstin Maria Nikolajewna. Links von Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna hatten Platz genommen der russische Minister des Außenamtes Sasonow, S. K. H. die Großfürstin Tatjana Nikolajewna, General-Adjutant Arsenijew, S. K. H. die Großfürstin Anastasia Nikolajewna und der Flagkapitän General-Adjutant Mollov. Während des Frühstucks konzertierte das Schiffsochester. In der dritten Nachmittagsstunde geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten unter den Salutschüssen des Panzerkreuzers "Manitou", die der Kreuzer "Bajan" beantwortet, nach der Kaiserlichen Yacht "Standart" zurückzufahren.

Um 7½ Uhr abends findet an Bord der Kaiserlichen Yacht "Standart" ein Familiendiner statt. — Um 10 Uhr abends wird das schwedische Geschwader die Ankerten und die Meede Standart verlassen.

**Nede Standart, 24. Juli. (P. T.-A.)** König Gustav und Königin Victoria von Schweden stellten um 5 Uhr nachmittags Ihren Kaiserlichen Majestäten an Bord der Kaiserlichen Yacht "Standart" einen Besuch ab.

**Petersburg, 24. Juli. (P. T.-A.)** Der Besuch des schwedischen Königspaars bei ihren Kaiserlichen Majestäten auf der Nede Standart trug, gemäß dem von den Monarchen zum Ausdruck gebrachten Wunsch, einen durchaus privaten und familiären Charakter. Gleichzeitig aber wurde den Ihren Majestäten begleitenden Ministern des Neuen die günstige Gelegenheit geboten, persönliche Beziehungen anzuknüpfen und ihre Ansichten über die allgemeinen Fragen, die Russland und Schweden betreffen, auszutauschen. Hierbei wurde hervorgehoben, daß beide Regierungen, befreit von aufrichtiger Friedensliebe, fest entschlossen sind, mit gemeinsamen Kräften zur weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden benachbarten Ländern bestehen, beizutragen. Außerdem wurde sowohl von der einen wie auch von der anderen Seite festgestellt, daß das Fehlen jedweder Absicht, sich in irgendwelche politische Abrechnungen einzulassen, die dem gegenseitigen Vertrauen, das für das gute Einvernehmen zwischen dem russischen und schwedischen Volke von großer Bedeutung ist, einen Abbruch tun könnten, durch die große Herzlichkeit, die die Monarchen begegnung anscheinete, charakterisiert wird und daß dieses Faktum binnerhalb kurzer Zeit sehr rasch den anderen Erinnerungen der russisch-schwedischen Annäherung folgen wird. Die soeben erst stattgehabte Begegnung der beiden Monarchen und Ihrer Minister ist ein neuer Beweis für die sich zwischen den beiden Ländern entstehenden Freundschaft, die überall die größte Sympathie hervorruft.

## Telegramme.

**Petersburg, 24. Juli. (P. T.-A.)** Der Unter-richtsminister ist nach Bessarabien abgereist.

**Petersburg, 24. Juli. (P. T.-A.)** Dem Mitglied des Konzils des Ministeriums für Handel und Industrie, S. A. S. O. wurde die temp. Ausführung der Obliegenheiten eines Gehilfen des Handelsministers übertragen.

**Petersburg, 24. Juli. (P. T.-A.)** Der Direktor des Geologischen Komitees Akademiker Tscheryschew wurde nach Berlin abkommandiert, um der Konferenz der Redakteure zur Herausgabe einer geologischen Karte des gesamten Erdalls zu beizuhören.

**Riga, 24. Juli.** Der Nervenarzt Dr. Schoenfeld wurde hier von einem Patienten erschossen.

**Romgorod, 24. Juli. (P. T.-A.)** Der Aviatiker Andreadi, der gestern in Romgorod aufstieg, landete bereits nach Zurücklegung von 33 Meilen in der Nähe des Dorfes Mjasnoi Bor, u. z. infolge Beschädigung zweier Zylinder des Motors. Nach Ausbesserung des Schadens stieg der Aviatiker heute um 4 Uhr früh wieder auf, mußte jedoch um 5 Uhr infolge eines Motordefekts in Tschudomo abermals landen.

**Tscherdyn, 24. Juli. (P. T.-A.)** Infolge des niedrigen Wasserstandes mußte der Dampferverkehr auf der Kama eingestellt werden. Auf der Kama kann der Verkehr nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden.

**Kolomyja, 24. Juli. (P. T.-A.)** Durch einen wolkenbruchartigen Regen wurden hier bedeutende Verheerungen angerichtet. Der Prut ist stellenweise aus den Ufern getreten. Die niedriger gelegenen Teile der Stadt stehen unter Wasser. Viele Häuser und Brücken sind beschädigt.

**Dresden, 24. Juli.** In Dresden-Neustadt hat die 25jährige Weinstubebesitzerin Il. ihre beiden Kinder von sechs und acht Jahren und sich selbst mit Leuchtgas vergiftet. Schlechte Vermögensverhältnisse bildeten den Beweggrund. Der Mann hatte sich schon vor Jahresfrist aus dem gleichen Grunde erhängt.

**Haag, 24. Juli. (P. T.-A.)** Hier wurde heute die internationale Konferenz zur Regelung des Wechselrechts, die am 15. Juli d. J. eröffnet wurde, geschlossen. 20 Staaten, darunter auch Russland, unterzeichneten eine Konvention zur Einführung eines einheitlichen Wechselrechts.

**London, 23. Juli.** Ein britischer Torpedobootsführer, der von Firth of Forth nach Devonport abdampfte, stieß mit einem Handelsdampfer zusammen, wobei der Bootsführer schwer beschädigt wurde.

**Täbris, 24. Juli. (P. T.-A.)** Aus Choi wird gemeldet, daß 600 türkische Kurden unter der Führung Dymir Tschischel Kars plötzlich das Dorf Chusfusman überfielen. Der Kampf währt den ganzen Tag und die Nacht. Das Dorf wurde von den Kurden geplündert und von seinem Befestigungen zerstört. Die Ardebsische Truppenabteilung befindet sich auf dem Marsch nach Karagel. Elledud wurde von Reshid-ul-Mulk eingenommen. Die Schachsemen verjammeln sich in Meskin.

### Ueberschwemmung.

**P. Krasnojarsk, 24. Juli.** Im Kreise Kanski ist infolge andauernder Regengüsse der Fluss Biriusa über seine Ufer getreten. 7 Umsiedlungen wurden unter Wasser gesetzt. Eine Menge Vieh ist ertrunken. Der Eisenbahndamm wurde beschädigt. Der Verkehr ist unterbrochen.

**Des deutschen Reichskanzlers Badeaufenthalt.**

**Wien, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Reichskanzler von Bethmann Hollweg trifft samstags am 10. August zum Kurgeschäft in Bad Gastein ein.

**Der Streik auf Spitzbergen.**

**Christiania, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Der Ausstand der Kohlenarbeiter auf der Insel Spitzbergen stellt eine kleine Revolution gegen die Amerikaner dar. Zweihundertfünfzig Männer der Arbeiter kamen gestern in Tromsø an und entfalteten in den Stechen der Stadt eine Flagge mit der Aufschrift: "Lasst uns gemeinsame Sache machen! Wer gegen uns ist, ist ein toter Mann!" Vierzig Norweger, die die Arbeit fortsetzen wollten, wurden unter Todesdrohungen gezwungen, sich dem Streik anzuschließen. Die Ausständigen beklagen sich, schlecht ernährt zu sein und in miserablen Baracken wohnen zu müssen. Ihr Lohn war bisher sechs Kronen pro Tag. Sie verlangen nun sieben Kronen. Die amerikanische Arbeitgeber haben diese Zulage verweigert.

## Der Winterschlaf des Pestbazillus.

**Paris, 24. Juli. (Preß-Tel.)** In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurde die Mitteilung gemacht, daß der Pestbazillus, wie die Tiere, auf denen er sich fortspflanzt, einen Winterschlaf hält und dann wieder seine Tätigkeit beginnt. Die Experimente wurden in Alpenmarmieren unternommen. Sie wurden mit Pestbazillen geimpft und schliefen dann ruhig ein. Zwei Tage nach ihrem Erwachen wurde der Bazillus auch wieder lebendig und töte alle Tiere.

### Der Voghi an der Arbeit.

**Paris, 23. Juli. (Preß-Tel.)** Das "Echo de Paris" meldet aus Tanger, daß der Voghi hauptsächlich außerhalb des französischen Protektoratsgebietes seine Truppen zusammenge stellt, was die Lage sehr gefährlich macht. Ein Teil der Rebellenführer hat den spanischen Militärbehörden in El Aksar seine Aufwartung gemacht.

### Blutige Liebestragödie.

**Paris, 24. Juli. (Spez.)** Wie aus Amiens gemeldet wird, hat sich in einem zur Zeit dort weilenden Wandergirkus eine blutige Liebestragödie abgespielt. Ein junger österreichischer Artist, Georg Collea mit Namen, gab auf seine Geliebte, die Holländerin May Luming mehrere Revolverschläge ab. Diese flüchtete in einen Tigerstall, wohin ihr Collea folgte und noch zwei mal auf sie feuerte. Die Artistin starb tödlich getroffen zusammen; der Mörder wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

### Ende des Seemannsstreiks.

**Le Havre, 23. Juli. (Preß-Tel.)** Obwohl die freikreisenden Seelente gestern die Fortsetzung des Aussandes beschlossen, ist dieser in Wirklichkeit doch beendet. Es konnten bereits zahlreich lückenlose Be sagungen eingeschiff werden.

### Frecher Raub und Mordversuch.

**Lille, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Ein an jergewöhnlich frecher Raubüberfall wurde in der vergangenen Nacht auf ein abgelegenes, in einem großen Park gelegenes Schloß in der Nähe von Lille verübt. Die Besitzerin dieses Schlosses, eine Greisin von 71 Jahren, namens Potie, ist nur durch Herbeileien des Dienstmädchen dem Tode entronnen. Kaum hatte sich am abend Frau Potie zur Ruhe begeben, als plötzlich die Tür ihres Schlafgemachs aufgerissen wurde und ein bewaffneter Mann sich auf sie stürzte, der unter Todesdrohungen sämtliche Geld und ihre gesamten Schmuckstücke von ihr forderte. Trotz des Versuches des Banditen, die Frau zu erwürgen, konnte diese einige Hilfslinie austöpfen, worauf das Dienstmädchen, das in einem benachbarten Zimmer schlief, herbeieilte. Der Bandit sah nun die Unmöglichkeit der Ausführung seines Vorhabens ein und ergriß die Flucht.

### Streit.

**Braila, 24. Juli. (P. T.-A.)** Sämtliche Hafenarbeiter haben die Arbeit eingestellt. Der Streit ist durch die Annahme von Hafenarbeiten, die nicht den Arbeiterverbänden angehören, hervorgerufen worden. Die Vorsteher des Hafens und der Präfektur sandten an die Minister des Innern und des Handels ein Telegramm, worin sie um deren Vermittelung bitten.

### Wegen Brandstiftung verhaftet.

**London, 24. Juli.** Die berühmte englische Komponistin Dr. Ethel Smith, die durch ihre Kompositionen bekannt ist, und die eine große Rolle in der englischen Frauenbewegung spielt, wurde heute in dem nahegelegenen Woking verhaftet und ins Gefängnis von Oxford eingeliefert. Sie ist verdächtig, sich an dem Anschlag, das Haus des Staatssekretärs der Kolonien Harcourt niederzubrennen, beteiligt zu sein. Ihre Verhaftung erregt das größte Aufsehen.

**Die gesamte Herbstsession für Beratung der Homerulebill.**

**London, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die Regierung hat die Verteidigung der Homerulebill für Irland im Oberhause Lord Ashby Edgers anvertraut. Es wurde beschlossen, die Sessionen in das nächste Jahr hinauszuzögern und die ganze Herbsttagung der Beratung von Homerule für Irland zu widmen, so daß die Wahlreform und die Trennung von Staat und Kirche in Wales erst im Frühjahr zur Verhandlung im Unterhause gelangen werden.

### Zum italienisch-türkischen Kriege.

**Rom, 24. Juli. (P. T.-A.)** Die "Agencia Stefani" meldet, daß die türkische Meldung, in der Dardanellen sei der Leichnam eines italienischen Matrosen gefunden worden, falsch sei. Die letzten Telegramme bestätigen, daß alle fünf in die Dardanellen eingedrun genen Torpedoboote unbeschädigt und ohne Verluste an Menschenleben nach Astropal zurückgekehrt sind.

### Italienischer Ordenssteg.

**Rom, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Die an verschiedene Minister und Staatsmänner erfolgte Verleihung von hohen Ordenauszeichnungen wird lebhaft besprochen. Bürgermeister Nathan hat den Großorden des Manzini- und Lazarusordens erhalten und kommt dadurch in den Genuss einer Rente, die es ihm ermöglicht, bald den Besitz zu erreichen, der für die Ernennung zum Senator notwendig ist. Unter den dekorierten Ministern befinden sich auch die Radikalen, die früher keine Ordenauszeichnungen annahmen.

### Automobilunglück.

**Madrid, 24. Juli. (Spez.)** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern in Burgos. Ein Automobilomnibus stieß auf der Fahrt zwischen Aranda und Duero gegen einen Baum und stürzte um. 15 Personen wurden verletzt; sechs von ihnen lebensgefährlich.

### Konservenschutz.

**Lissabon, 24. Juli. (Preß-Tel.)** Der Verband der portugiesischen Sardinienhersteller beschloß, mit den französischen Herstellern in Verbindung zu treten, um einen Schutz gegen die englischen und deutschen Nachahmungen der Konserven zu erzielen.

## Fremdenliste.

**Hotel Mannefuss, M. Golmanu — Berdansk. I. Boz — Krasnojarsk. B. Frank — Warschau. R. Langer — Warschau. K. Mittelmaier — Ortsch. A. Wiener — Lida. A. Wiener — Wilna. F. Ginsburg — Wilno.**

**Hotel Polski, K. Smekal — Warschau. I. Bartman — Warschau. M. Traub — Warschau. F. Kowalewski — Warschau. E. P. Grotowski — Warschau. S. Kunachowicz — Biskup. A. Kanczler — Stad. T. Prosz — Warschau. W. Werner — Warschau. G. Gał — Riga. Grand Hotel A. Kreisberg — Riga. W. Sierakowski**

**Warschau. E. Thiele — Görlik. S. Borek — Libau. D. Schulz — Petersburg. B. Korac — Dresden. F. Hoffmann — Charlottenburg. G. Goerke — Berlin.**

**Hotel Victoria. M. Bielicki — Ungarn. Kierst — Tomashow. I. Kralazow — Wladyslawka. A. Ranałow — Gliwice. A. Ambrozow — Gliwice. V. Wilton — Lissabon. A. Pasztor — Turzien. B. Serewicz — Wilno. S. Dzitka — Grodno. E. Sobolew — Piotrkow. S. Kafé — Dessa. J. Pujas — Lodon. S. Ganzow — Mordovia. M. Feuchtmayr — Warschau. G. Dylewski — Warschau. B. Brochta — Warschau. F. Dobrowolski**

Mittwoch, den 24. Juli um 5 Uhr morgens verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel und Cousin

## Johann Heinrich Röhler

Stellmachermeister

im Alter von 73 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 26. d. Mts. um 3½ Uhr nachm. vom Trauerhaus in Srebnia aus, auf dem evang. Friedhof in Konstantynow statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9290

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag, den 23. Juli um 8 Uhr abends meine liebe Tochter, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

## Olga Seifert geb. Hoffmann

im Alter von 33 Jahren, nach langem, schweren Leiden in ein besseres Seinheitsabzufuhr. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 25. Juli um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhaus, Widzewskastrasse 94 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9287

## TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Instalationsbureau und Reparaturwerkstätten. =  
LODZ, ROZWADOWSKASTR. 1, TELEPHON Nr. 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,  
Hausinstallation, Klingel-, Telephon-  
und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische  
= Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =

Lager von Dynamos und Elektromotoren.

Verkauf von Installationsmaterialien.  
Osramlampen von 10-1000 Kerzen.

Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern  
in allen Preislagen.

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern  
mit stily. Beleuchtungskörpern nach künstl.  
Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephone Nr. 425.



A. Braune  
(Pfaffendorf).

Braedzalnianastrasse Nr. 64.

Donnerstag, den 25. Juli 1912:

## Extra-Freikonzert

der Scheibler'schen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Schönfeld.

Ausschank Biere: Stryki, Anstadt und Gehlig.

SCHNEIDER'S HOTEL RESTAURANT כשר Berlin, Königstraße Nr. 39.

am Bahnhof Alexanderplatz. Elektr. Licht, Fahrstuhl. Zimmer von Mk. 2,- an.

DOM-HOTEL Berlin NW. Fettcher E. SCHADE im Centrum der Stadt Mittel-Strasse Nr. 78.

In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der Straße Unter den Linden und des Centralbahnhofs, Friedrichstr.

Mit allem Komfort der Neugkeit eingerichtet: Elektr. Licht, Centralheizung, Fahrstuhl. Civile Preise. Zimmer von Mk. 2,50 an. Bäder im Hause.

VELDES, Oberkrain Sonnen- und Lichtblitzbäder, Diskursen, ge- wasserhüllverhüllten ausgedehnten Laufhallen anlage, herrlichste wassergetriebene Lage am See. Künstl. Leiter und Direktor Dr. Richard Eder. Prospekt gratis. Direktion in Vel. os. 10.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13

Pension Fontana (Familienheim) vormals A. Kirstein.

2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten. Teglicher Comfort. Civile Preise.

Pension Hoenke für Ausländer (Inh. Frau Mittelmeyer Trossmann) Berlin W. Potsdamerstrasse 123. Berlin. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mäßige Preise.

Pension Werner vornehmes Familienheim, von Mussen jetzt bewohnt. Berlin W. Kurfürstendstr. 48. Hochwartere 1. Et. Tel.: Amt Lützow, 95-86.

Höhere Webschule zu Reichenbach i. B.

Spinnerei, Weberei, Appretur, Mustergeschenken, Elektrotechnik. Neueste Webstühle, auch Automaten, mit elektrischem Gruppen- und Einzelantrieb. Programme frei.

KURHAUS SONN-MATIE 000 M. d. M. 000 M. d. M.

Physikalisch-diätische Behandlung von versch. u. Nervenleidern, Verdauungs-Krankheiten und Stoffwechselstörungen. Ärztin: Dr. H. Holtz. Dr. A. R. Ernst.

Möbel- u. Wirtschaftssachen wegen Platzmangel billig zu verkaufen!

1 Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Speisezimmer-Einrich-  
tung, Haushaltseinrichtungen und Wangeln, welche für  
Haushalt oder Sommerwohnung sehr brauchbar sind,  
sowie auch verschiedene, sehr gut erhaltene, Wirtschafts-  
Sachen billig zu verkaufen. Zu befrachten: Wilczak-  
Strasse 168, früh bis 10 Uhr, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Herren-Artikel  
Oberhemden  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Krawatten  
Handschuhe  
Trikotagen  
in großer Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe  
Petrikauerstr. 83

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten  
Petrikauer-Strasse Nr. 85.

2

WEINE, LIQUEURE,  
COGNAC'S, RUM

sowie 8767

Conserver, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und

Dr. Lahmann's

Nährsalz - Cacao, Chocolade

(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt

Adolf Berthold

Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85

Wein-, Spirituosen, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

Märkisches  
Sanatorium.  
Walb-Sieversdorf Markt  
Schweid-Ostbahn.  
Leitender Arzt u. Prof.  
7897 Dr. Friedrich.

Dr. L. Klatschkin,  
Konstantiner-Strasse Nr. 11.  
Sphynx - Hant, Geschlech-  
z. Garniergutshäusern.  
Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends.  
Für Dauer bei. Wartezimmer.  
Von 5-6 nachm.

Dr. L. Prybulski  
vom Auslande zurück  
Boludnikow 2. Spezialarzt für  
Haut, Darm, Venen, Bronchien, Gelenk-  
und Männerkrankheiten. (Be-  
handlung nach  
Chelich-Hain (Intravenös 606  
ohne Verstärkung).  
Behandl. mit Elektrotherapie (Elektro-  
lose und Vibrations-Massage).  
Sprechstunden von 8-1 und 4-8  
für Damen von 5-6.

Restaurant

A. Braune  
(Pfaffendorf).

Braedzalnianastrasse Nr. 64.

Donnerstag, den 25. Juli 1912:

## Podzer Städtisches Schlachthaus

Inzynierskastrasse Nr. 1

Fernsprech. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Mind- und Aufhände, Kalbfelle, Pferdehände, trockene und gesalzene  
Talg und Schmalz, dampfgesäuzte für technische Zwecke.  
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.  
Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.  
Lapazierhaare, desinfizierte, in ausgezeichnete Gattungen u. verschied. Farben  
Röte, feuchte und trockene Borke (Szczecina).

1701

## Schäfer - Hund

(Colli), braun, mit schwarzen Deckhaar, Steuer-Marke  
Nr. 646, auf den Namen Heitor hörend, ist entlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben bei Vec-Auer, Petri-  
fauerstrasse Nr. 134.

9127



Urania Theater Varieté

Ecke Cegieliana und Petrikauer

Vom 16.-31. Juli:  
Gastspiel d. Wiener Operette.

Zur Aufführung gelangt die  
1-aktige Operette von Heinrich Meinhart:

„Die süßen Grisetten“.

KAPFMAN mit seinem bekannt. Fantoche-  
Miniatюр-Theater.

WOERN BROTHERS

Römische Gladiatoren, Kraft-  
und Gesamtheits-Übungen.

MR. GRAAP

Berühmt. Gauklerei - Kraft-  
mento. Zum Schluß der Bef. Dr. Graap jongliert mit einem halben Gefäß im Gewicht von 22 Kub.

THE HELBONS

Romischer Musikkasten mit der  
Besetzung: Im Reiche der Löwen und Melodien.

M-LLE LUCIE WERA

Internationale Sängerin.

M-LLE JAHNA DOLINKA

Alaskische Tänzerin. Sängerin

Blubla Duncan.

M-LLE VALENTINA WALEWSKA

Polnische Soubrette.

MAX LAFAYETTO

Polnische Soubrette.

URANIA-BIO

Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines

Damenorchesters unter Leitung von G. Kub.

für ein hieliges früheres Fabrikationsgeschäft wird eine geübte  
Maschinenschreiberin

für zufällig und deutlich zum halbigen Antritt gefordert. Ges. off. off. Nr. M. 13" an die Ges. Bl. erbettet.

Ein Mann in den besten Jahren.

223

Ein tüchtiger Kaufmann

sucht Stellung als Buchhalter, Magazinier, Expedient oder berg. gegr. Antritt unter „Ges. der Ges. der neuen Lodzer Bl.“ erbettet.

9286

Manipulant

für Streich u. Wollgarne mit 12-jähriger Praxis, in

größerer Spinnerei mit Kundenschaft in Lodz und Umge-  
gend gut bekannt, sucht passende Stellung. Offerten unter

„Correll“ an die Ges. d. Ges. Bl. erbettet.

9288

Ein Farbenwieger,

schreibt die deutsche Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher

bereits ähnliches Wissen besitzt, wird per sofort gebucht. Off. unter „A. A.“ an die Ges. d. Ges. Bl. erbettet.

9285

Ein junger Mann,

der drei Bandesprachen mächtig mit der Ausbildung und Kenntnis des bestens vertraut, kommt aus dem Auslande, sucht Arbeit, sucht Aktenabfertigung, Ges. Antr. u. R. S. M. erh. (9283)

Für ein größeres Del-Geschäft (technisch) ein tüchtiger, der kaum mit den höchsten Verhältnissen vertrauter

9275

Stadt - Reisender

gesucht. Ges. off. nur mit An-  
gabe von Referenzen u. G. M. an die Ges. d. Ges. Bl. erbettet.

9292

Ein sofortigen Antritt suchen

einen Lehrling,

sohn schwäbischer Eltern, m. außer

Schulbildung. Sänger und Sona-

tinierstrasse Nr. 43.

9131

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

9249

Colonialwaren - Laden

frankenthaler billig zu

verkaufen. Madomskastrasse 10,

an d. Jarzewskastrasse